

FÜNFZEHNTE
ABONNEMENT-CONCERT

IM SAALE DES
NEUEN GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG.

DONNERSTAG, DEN 30. JANUAR 1896.

ERSTER THEIL.

Ouverture »Der römische Carneval« von HECTOR BERLIOZ.

Recitativ und Arie aus der Oper »Die lustigen Weiber von Windsor«
von O. NICOLAI, gesungen von Fräulein *Erika Wedekind*, königl.
Hofopernsängerin aus Dresden.

Nun eilt herbei, Witz, heit're Laune,
Die tollsten Schwänke, List und Uebermuth!
Nichts sei zu arg, wenn's dazu diene,
Die Männer ohn' Erbarmen zu bestrafen!
Das ist ein Volk! so schlecht sind sie,
Dass man genug sie gar nicht quälen kann!
Vor Allem jener dicke Schlemmer,
Der uns verführen will, ha! ha! er soll es büssen!
Doch wenn er kommt — wie werd' ich mich benehmen müssen? . . .
Was werd' ich sagen? . . . halt! ich weiss es schon!
Verführer! warum stellt Ihr so
Der tugendsamen Gattin nach?
Den Frevel sollt' ich nie verzeih'n,
Mein Zorn müsst' Eure Strafe sein —
Jedoch — des Weibes Herz ist schwach! —
Ihr klagt so rührend Eu're Pein —
Ihr seufzt, mein Herz wird weich. —
Nicht länger kann ich grausam sein —
Und ich gesteh' es — schamroth — ein!
Mein Ritter, ach! — ich liebe Euch! —
Ha, ha, ha, ha! — er wird mir glauben!
Verstellen kann ich mich fürwahr;
Ein kühnes Wagstück ist es zwar,
Allein den Spass darf man sich schon erlauben.

Frohsinn und Laune
Würzen das Leben,
Und zu vergeben
Ist wohl ein Scherz.

So zum Vergnügen
Darf man wohl lügen,
Bleibt nur voll Liebe,
Voll Treue das Herz.

Drum voll Vertrauen
Hurtig zur That!
Lustige Frauen
Wissen sich Rath!

Die geehrten Besucher des Concertes werden dringend ersucht, sowohl vor Anfang des Concertes wie
nach der Pause ihre Plätze nach dem ersten Glockenzeichen einnehmen zu wollen.



Concert für Violoncell (Nr. 2, Dmoll, Op. 20), componirt und vorgetragen von Herrn *Julius Klengel*.

I. Allegro non troppo. — II. Andante — Scherzo: Vivace — Andante. — III. Finale: Allegro.

Variationen über ein Thema von Mozart, componirt von A. ADAM, gesungen von Fräulein *Wedekind*. Die obligate Flöte geblasen von Herrn *Maximilian Schwedler*.

Ah! vous dirai-je, maman,
Ce qui cause mon tourment?
Depuis que j'ai vu Clitandre
Me regarder d'un air tendre,
Mon cœur dit à chaque instant:
Peut-on vivre sans amant? —
Cet air me semble charmant,
Je veux le dire souvent,
Son motif entraînant
Produit le sentiment
Le plus tendre,
J'aime son mouvement
Vous berçant mollement.
Il est également
Expressif, élégant,
Le cœur bat seulement
A l'entendre.

Ach, Mama, ich sag' es dir,
Alle Freud' ist fort von mir!
Seit Clitander ich erblickte
Und er leis' die Hand mir drückte,
Pocht mein Herz so bang und schwer,
Ohne Liebe geht's nicht mehr! —
Dieses Liedchen ist so schön,
Jeder muss es zugesteh'n,
Und dabei nicht so schwer,
Fällt so leicht ins Gehör,
Jede Stimme vermag es zu singen.
Und das simple Motiv,
Nicht zu hoch, nicht zu tief,
Melodiös, elegant
Und doch Niemand bekannt,
Weiss so rührend zum Herzen zu dringen.



ZWEITER THEIL.

Symphonie (Nr. 1, Bdur) von R. SCHUMANN.

I. Andante un poco maestoso — Allegro molto vivace. — II. Larghetto — III. Scherzo: Molto vivace. — IV. Allegro animato e grazioso.

Einlass 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

16. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 6. Februar 1896.

Ouverture zu Shakespeare's »Sommernachtstraum« von MENDELSSOHN BARTHOLDY. Scherzo capriccioso von DVOŘÁK. Symphonie (Nr. 2, Bdur) von VOLKMANN. Gesang: Frau *Lehmann-Kalisch*. Violine: Herr *Hilf*.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

MT1201812045